



Soziales Fußball Zentrum
Ein Sportkreis Frankfurt - Projekt



Inklusives Jugendprojekt
Ein Sportkreis Frankfurt - Projekt

Kickwerk 2014 / 2015

Auswertung & Ausblick

Inklusion im Verein vor Ort

Abläufe und Erfahrungen der Pilotprojekte
April - September 2015

Zusammenfassung

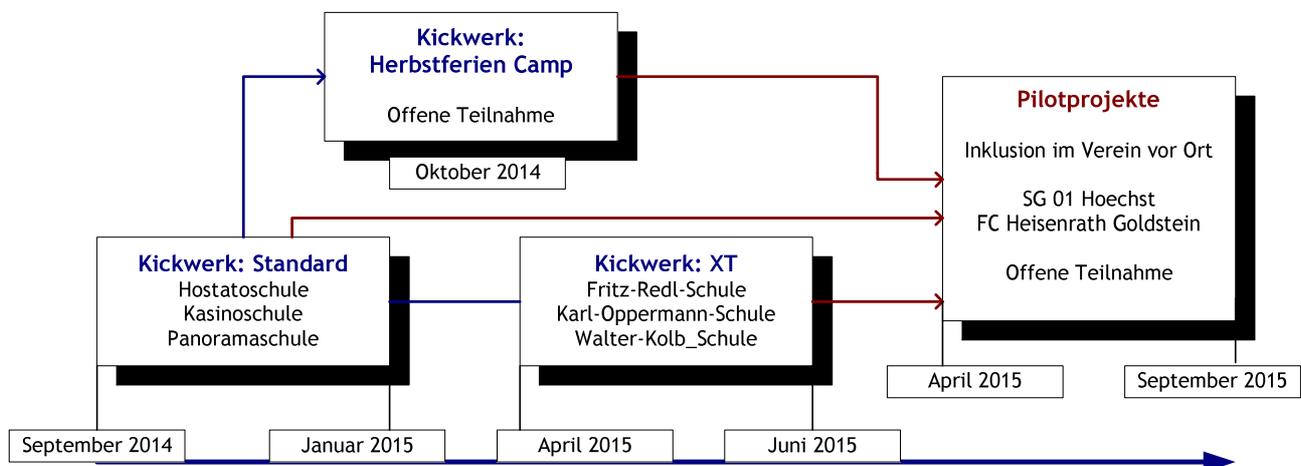
- ✓ In insgesamt 36 Trainingseinheiten in zwei Frankfurter Fußballvereinen mit jeweils 25 bis 30 teilnehmenden Kindern der Altersgruppe von 5- bis 14-Jährigen führen wir im Zeitraum April bis September 2015 inklusive Fußballangebote als Pilotversuche durch
- ✓ Das Ziel besteht darin zu untersuchen, (1) welche Bedingungen ein Verein schaffen muss, um Kinder sämtlicher Fähigkeitsniveaus aufnehmen und dauerhaft halten zu können, und (2) welche externe Unterstützung ein Verein hierfür benötigt
- ✓ Aus heutiger Sicht wird etwa ein Drittel der teilnehmenden Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Herbst in eine reguläre Vereinsmannschaft aufzunehmen sein
- ✓ Wir bieten regelmäßig sportliche Betätigungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit und ohne psychische oder physische Beeinträchtigungen und können damit zeigen, dass unter geeigneten Bedingungen für *jedes* Kind fast *jedes* seiner Ziele erreichbar ist
- ✓ Wir fördern sozial und kulturell offene Haltungen im Erwachsenen-Umfeld und liefern Impulse für demokratisches ehrenamtliches Engagement in unseren Stadtteilen
- ✓ Wir leisten Bildungsarbeit, unsere Trainer und Pädagoginnen erwerben und vertiefen inklusive Fähigkeiten in unseren Projekt-internen Aus- und Fortbildungen, wir helfen dazu bereiten Erwachsenen, auch mit so genannten 'schwierigen Kindern' umgehen zu können
- ✓ Wir wirken integrativ und bringen Menschen in gemeinsamen Aktivitäten zusammen, unabhängig von ihrer sozialen Lage, nationalen Herkunft, kulturellen Prägung, gesundheitlichen Verfassung, sportlichen Leistungsfähigkeit und ihrem Geschlecht
- ✓ Das Pilotprojekt "Inklusion im Verein vor Ort" beim FC Heisenrath Goldstein ist Träger des Sportpreises 2014 unserer Stadt Frankfurt am Main, eine junge Pädagogin aus Goldstein hat ihre Masterarbeit über das Soziale Fußball Zentrum / Kickwerk verfasst
- ✓ **Das Kickwerk-Projekt "Inklusion im Verein vor Ort" ist erfolgreich, es sollte fortgesetzt werden** - möglicherweise in Erweiterung auf weitere Sportarten und Vereine, auf weitere Quartiere oder Stadtteile in Frankfurt, auf weitere soziale Umgebungen, auf weitere Gruppen von Menschen in individuell und sozial schwierigen Lebensumständen

1 Im Berichtszeitraum leiten wir einen wesentlichen neuen Schritt ein. In zwei Pilotprojekten erproben wir, welche Voraussetzungen ein ganz normaler Frankfurter Vorstadtverein leisten muss und welche externe Unterstützung er benötigt, um Kinder mit einem breiten Fähigkeits- und Bedürfnisspektrum aufnehmen und über längere Sicht halten zu können. Diese Zielsetzung realisieren wir durch geplante, konzeptionell begründete und systematisch implementierte Inklusion in einem pädagogisch umrahmten Freizeitbereich in der SG 01 Hoechst und im FC Heisenrath Goldstein im Zeitraum von April bis September 2015.

Zwei Pilot-Projekte

"Inklusion im Verein vor Ort" ist integraler Bestandteil des Kickwerk 2014 / 2015 und inhaltlich der 'perspektivische Fluchtpunkt', auf den wir mit unserem inklusiven Jugendprojekt insgesamt hinarbeiten. Zeitlich ist Kickwerk angepasst an das Schul-, nicht an das Kalenderjahr.

Prozess-Übersicht & Zeitschiene: Kickwerk 2014 / 2015



Wir haben "Inklusion im Verein vor Ort" so angelegt, dass wir damit Erfahrungen gewinnen auch bezüglich sozialer Inklusion. Hierfür bietet der lokale Bereich Frankfurt-West einige wichtige Bedingungen: hier ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen in prekären Lebensverhältnissen hoch, das Gebiet der westlichen Stadtteile Frankfurts mit Höchst als Zentrum weist u.a. einen hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund auf und in der Zusammensetzung der beiden Vereine SG 01 Hoechst und FC Heisenrath Goldstein als tragenden Pfeilern der Pilotprojekte spiegeln sich zahlreiche Aspekte der damit gegebenen Bedingungen.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte in den beiden Pilotprojekten:

- Inklusive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit breit gefächerten Fähigkeiten und Bedürfnissen in sportlichen Zusammenhängen
- Impulse setzen für Entwicklungen individueller und sozialer Fähigkeiten von Kindern
- Begleitende Arbeit mit Erwachsenen: Trainer, Pädagogen, Eltern, Vereinsverantwortliche
- Einbettung der inklusiven Arbeit in lokale und regionale soziale Zusammenhänge
- Solide, seriöse, zielgerichtete operative Prozess-Steuerung und Projekt-Finanzierung

Unser Projekt bewegt sich damit an einer vorderen Linie heutiger sozialer, kultureller und pädagogischer Herausforderungen, vor denen u.a. Kindertagesstätten, Schulen, Horte, offene (Jugend-) Einrichtungen sowie (Sport-) Vereine mit inklusiven Konzepten stehen.

2 Im Zeitraum von April bis September 2015 finden

- bei der SG 01 Hoechst 19 inklusive Trainingseinheiten

und

- beim FC Heisenrath Goldstein 17 inklusive Trainingseinheiten

zu jeweils á 90 Minuten statt¹.

Teilnehmende Kinder

SG 01 Hoechst

- Durch entsprechende Werbung werden 12 Kickwerk-Kinder² gewonnen, die bis auf seltene entschuldigte Ausnahmen regelmäßig teilnehmen
- Durch den Verein werden mit leicht schwankender Teilnahme 15 bis 25 Kinder gewonnen
- Damit ist eine wirklich inklusive Beteiligung gewährleistet, Kinder mit breit gefächerten Fähigkeitsniveaus und Bedürfnissen spielen miteinander
- Es sind bei jeder Trainingseinheit mindestens 22, meist um die 28, oft mehr als 30 Kinder anwesend, darunter auch etwa ein Viertel Mädchen
- Teilnehmerzahl, inklusive Zusammensetzung und Haltequote übersteigen unsere Erwartungen und Planungen mit maximal 15 Kindern deutlich
- Der relativ hohe Anteil von Kickwerk-Kindern wirkt sich äußerst positiv aus: diese Kinder kennen Abläufe, Trainer, Pädagoginnen und andere Kinder bereits; sie transferieren eingeübte Verhaltensweisen (z.B. aus dem Kickwerk für Schulen) ohne erkennbare Probleme auf die inklusive Trainingsgruppe
- Das sehen wir als *einen* signifikanten Wirksamkeits-Nachweis für unsere Kickwerk-Standards

FC Heisenrath Goldstein

- Durch Werbung im Stadtteil werden 25 bis 30 Kinder gewonnen, die bis auf seltene Ausnahmen regelmäßig teilnehmen
- Davon bewegt sich etwa ein Viertel bereits im Umfeld des Vereins (ohne Mitglied zu sein), es rekrutiert sich etwa ein Drittel aus dem Umfeld des Kinderhauses Goldstein³, eine dritte Teilnehmergruppe kommt auf Grund von offener Werbung über Eltern und Kinder aus Goldstein und benachbarten Stadtteilen
- Damit ist eine wirklich inklusive Beteiligung gewährleistet⁴, Kinder mit breit gefächerten Fähigkeitsniveaus und Bedürfnissen spielen miteinander
- Es sind bei jeder Trainingseinheit mindestens 25, häufig mehr als 30 Kinder anwesend, darunter auch etwa ein Viertel Mädchen
- Teilnehmerzahl, inklusive Zusammensetzung und Haltequote übersteigen unsere Erwartungen und Planungen mit maximal 15 Kindern deutlich
- Kickwerk-Kinder sind, von zwei Ausnahmen abgesehen, nicht vorhanden, weil es bisher im Stadtteil kein Kickwerk-Projekt gibt
- Darauf führen wir vor allem zurück, dass in den ersten 3 bis 4 Trainingseinheiten teilweise komplizierte, auf jeden Fall interessante pädagogische und Trainingsabläufe erkennbar sind, die wir gezielt bearbeiten

Abläufe

¹ Davon stehen zum Zeitpunkt der Abfassung des vorliegenden Berichts (August 2015) in jedem Verein noch 3 Einheiten im September 2015 aus, die große Zahl der bisher durchgeführten inklusiven Trainings erlaubt jedoch bereits jetzt eine weitgehend gesicherte Auswertung der beiden Pilotprojekte

² 'Kickwerk-Kinder' sind solche, die vor dem Pilotprojekt an mindestens einem Kickwerk-Projekt teilgenommen haben, sei es am Kickwerk für Schulen oder am Kickwerk Herbstferien Camp

³ Kinderhaus Goldstein ist ein offener Hort für Kinder im Grundschulalter, Träger ist der Caritas-Verband

⁴ In Goldstein sind Kinder mit psychischen Beeinträchtigungen und herausforderndem Verhalten, so weit uns bekannt, zu gut einem Drittel beteiligt. Eine mindestens eben so große Gruppe kann als sozial nur gering eingebunden gelten und zeigt gelegentlich entsprechend herausfordernde Verhaltensweisen. Vermutlich wissen bei gut einem Drittel die Eltern nicht, dass ihre Kinder an diesem Projekt teilnehmen. - Das entspricht einigen bekannten Erfahrungen mit offener Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil.

Beteiligung von Eltern

SG 01 Hoechst

- Die Rekrutierung der Kinder wirkt sich auf die Beteiligung von Eltern erkennbar aus
- Die Kinder aus dem Verein sind durchweg sehr jung, vorwiegend zwischen 6 und 8 Jahren
- Sie stehen fast alle vor dem Eintritt in den Verein und sollen im Herbst in eine oder zwei neu zu bildende Mannschaften aufgenommen werden
- Dieser Umstand führt zu einem hohen Interesse von Eltern, die ihre Kinder in den neuen Verein begleiten
- Eltern von 'Kickwerk-Kindern' sind stark interessiert, weil sie das Projekt kennen und den Schritt in einen Verein verfolgen wollen
- Aus beiden Gründen sind bei jeder Trainingseinheit die Eltern von gut der Hälfte der Kinder durchgängig anwesend, ein weiterer Teil von Eltern bringt seine Kinder zum Sportplatz und holt sie wieder ab
- Diese hohe Präsenz von Eltern bringt es mit sich, dass außerordentlich viele Eltern-Gespräche geführt werden, schätzungsweise 10 pro Trainingsabend
- Rückmeldungen der Eltern zu Kickwerk, zur inklusiven Trainingsgruppe, zur Attraktion für ihre Kinder, zu Wirkungen auch im alltäglichen Verhalten u.ä.m. sind ausnahmslos positiv, oft sehr ausführlich und gut begründet
- Das sehen wir als *einen weiteren* signifikanten Wirksamkeits-Nachweis für unsere Kickwerk-Standards

Trainer und Pädagoginnen

Was die personelle Absicherung der Pilotprojekte betrifft, so arbeiten wir nach gängigem und erprobtem Kickwerk-Standard.

SG 01 Hoechst

Pro Trainingseinheit mit 25 - 30 Kindern:

- 2 professionelle (Chef-) Trainer
- 3 - 4 Assistenztrainer, 6 - 8 Pädagoginnen
- Die Zahl der Pädagoginnen ermöglicht auch eine 1 : 1 - Betreuung, Bedarf besteht bei mindestens einem Kind regelmäßig

FC Heisenrath Goldstein

- Die Rekrutierung der Kinder wirkt sich auf die Beteiligung von Eltern erkennbar aus
- Die Kinder sind teilweise sehr jung, vorwiegend zwischen 6 und 8 Jahren
- Diese werden nur zu einem geringen Teil von ihren Eltern zum Sportplatz gebracht und wieder abgeholt
- Ein größere Gruppe von zum Teil älteren Kindern kommen alleine zum Platz und gehen auch alleine (bzw. mit Freunden) nach Hause, mit deren Eltern gibt es keine direkten Kontakte
- Das Kinderhaus Goldstein spielt eine wichtige soziale Rolle, insofern es die Begleitung von Kindern ohne besonderes Eltern-Engagement übernimmt
- Aus dem Kreis von Eltern können wir ganz unkompliziert zwei pädagogische Betreuerinnen gewinnen
- Trotz der (im Vergleich mit Höchst) geringeren Präsenz können wir schätzungsweise 5 - 6 Eltern-Gespräche pro Trainingsabend führen
- Rückmeldungen der Eltern zu Kickwerk, zur inklusiven Trainingsgruppe, zur Attraktion für ihre Kinder, zu Wirkungen auch im alltäglichen Verhalten u.ä.m. sind ausnahmslos positiv, oft sehr ausführlich und gut begründet
- Das sehen wir als *einen weiteren* signifikanten Wirksamkeits-Nachweis für unsere Kickwerk-Standards

FC Heisenrath Goldstein

Pro Trainingseinheit mit 25 - 30 Kindern:

- 2 professionelle (Chef-) Trainer
- 3 - 4 Assistenztrainer, 8 Pädagoginnen
- Die Zahl der Pädagoginnen ermöglicht auch besondere Begleitmaßnahmen wie eine 'Zeitschleuse' und eine 'Auszeit-Gruppe'⁵, Bedarf besteht bei mehreren Kindern regelmäßig

⁵ In Goldstein ist - als eine Folge der erforderlichen sozialen Inklusion - stets damit zu rechnen, dass mitunter sogar zahlreiche Kinder bis zu 15 oder 20 Minuten (ohne erwachsene Begleitung) zu spät kommen. Spontanes Eintreten in bereits arbeitende Trainingsstationen führt anfänglich zu starken Störungen, Unmut unter Trainern und Kindern, Rangeleien mit nachfolgenden Querelen u.ä.m. - Die 'Zeitschleuse' bilden in der Regel 2 Pädagoginnen, die zu spät kommende Kinder aufnehmen, sie wertschätzend begrüßen, einige Spiele mit ihnen spielen und sie nach einer solchen Eingewöhnung schrittweise in die Fußball-Trainings-Stationen geleiten, in Absprache mit den Trainern Nach rund einer Viertelstunde geht die 'Zeitschleuse' fließend in die 'Auszeit-Gruppe' über, meistens 2 oder 3 Pädagoginnen übernehmen hier die Betreuung von Kindern, die zeitweilig und in jedem Fall respektvoll aus Stress-belasteten Situationen in den Trainingsstationen herausgenommen werden

Trainer und Pädagoginnen arbeiten in der laufenden Trainingseinheit Hand in Hand, in 2 - 3 großen Fortbildungen pro Jahr eignen sie sich theoretisches Grundwissen hinsichtlich inklusiver Trainingslehre und inklusiver Pädagogik im Sport an. Auch das Zusammenwirken auf dem Platz wird bei diesen Gelegenheiten gründlich diskutiert und praktisch trainiert.

Zeichnen sich überraschende Vorgänge ab oder gibt es neue Erfahrungen für die Erwachsenen, so wird in der Regel zeitnah und meist in unmittelbarer Verbindung mit einer Trainingseinheit ein Trainer-Pädagoginnen-Gespräch angesetzt und geführt. Hierbei werden praktische Lösungen gesucht und bislang immer gefunden. Die Einteilung von Trainer- und Pädagoginnen-Teams (für Trainingsstationen in jeweils folgende Trainingseinheiten), die Konstruktion von 'Zeitschleuse' und 'Auszeit-Gruppe', vor allem auch die ständige gemeinsame Arbeit an Erwachsenen-Verhaltensweisen, die zur Sicherung unserer Kickwerk-Standards⁶ notwendig sind, sind Ergebnisse derartiger intensiver Gespräche mit entsprechenden Festlegungen.

Eine Besonderheit unseres inklusiven Kickwerk-Trainings ist unsere zunächst als "Pädagogen-Station"⁷ bezeichnete Trainingsgruppe, die in die Abfolge von Stationen (wie Ballführung, Dribbling, Technik, Torschuss u.ä.) integriert ist. Hier arbeiten wir ohne Ball, führen mit den Kindern motivierende Spiele durch, fördern auf der Grundlage psychomotorischer Konzepte Beweglichkeit, Koordination u.ä. Fähigkeiten und fördern sozial angemessene Verhaltensweisen in kleinen Gruppen und Teams. - Die Selbstverständlichkeit, mit der (männliche und weibliche) Kinder, (männliche) Trainer und (weibliche) Pädagoginnen mittlerweile diese Station akzeptieren und schätzen, zeigt ein beachtliches Ergebnis einer auch in kultureller Hinsicht inklusiven Konzeption.

Seit kurzem zeichnet sich ab, dass zwei Frauen aus dem Kreis unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen als Fußball-Trainerinnen mitwirken werden. Das sollte die geschlechtermäßige Inklusion befördern und ist gerade im nach wie vor Männer-dominierten Fußball ein wichtiger Schritt.

Insgesamt zeigt sich eine hohe Mitarbeiter-Zufriedenheit darin, dass im Berichtszeitraum keine der ehrenamtlich tätigen Persönlichkeiten ihre Mitarbeit eingestellt hat, dass jedoch umgekehrt die anfängliche Mitarbeiterzahl sich annähernd verdoppelt hat⁸.

Kosten

Eine Abschätzung personeller, materieller und finanzieller Aufwendungen legen wir ausführlich in einem gesonderten Dokument vor. Hier können wir festhalten, dass unser Projekt "Inklusion im Verein vor Ort" weitgehend ehrenamtlich betrieben werden kann: die Assistenztrainer und pädagogischen Begleiterinnen erhalten eine kleine finanzielle Ehrenamts-Anerkennung, Projekt-Leitung und -Management arbeiten im strikten Sinne honorarfrei, bringen also außer ihrer Zeit auch noch Geld mit. Für die Versorgung der Kinder mit Getränken beim Training und Material, für die professionelle Fußballschule, für die Ehrenamts-Anerkennung, für Fortbildungen und konzeptionelle Vorbereitungen sind nach unserer Erfahrung pro Monat und pro Standort ca. 1.500 Euro anzusetzen. - Bei 5 Monaten (April, Mai, Juni, Juli, September 2015) und 2 Standorten (Höchst und Goldstein) haben wir ca. 12.000 - 14.000 Euro für die Pilot-Projekte aufgewandt.

⁶ Unsere Kickwerk-Standards umfassen auf der Grundlage Fußball-fachlicher Qualität sowie auf der Basis eines respektvollen und wertschätzenden Verhaltens untereinander wie gegenüber Kindern 'Regeln für Erwachsene' nebst Begründungen; dies unter der generellen Überschrift 'Kultur der Akzeptanz'. Die bemerkenswert einfachen Regeln erfordern von ausnahmslos allen Erwachsenen eine ständige Überprüfung ihres eigenen Verhaltens und eine regelmäßige Arbeit an der Modifizierung von Verhalten, so weit erforderlich

⁷ Die Bezeichnung resultiert daraus, dass die Station anfangs von unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen konzipiert und realisiert wird

⁸ Das gelingt in der Regel über Nachbarinnen, befreundete Eltern, Studienkolleginnen, die von bereits aktiven Trainern und Pädagoginnen zunächst interessiert und schließlich durch eigene Hospitation motiviert werden

3 Die Ziele unserer Pilot-Projekte "Inklusion im Verein vor Ort" ergeben sich generell aus unserer *Projekt-Konzeption* und aus unseren daraus entwickelten *Bausteinen Inklusion*⁹, unsere wesentlichen *Ergebnisse* aus dem ersten Durchgang mit diesem Format überhaupt lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Ergebnisse

3.1.

- In einem weitgehend ehrenamtlich betriebenen Projekt gewährleisten wir verlässlich über mehrere Monate hinweg ein qualitativ hochstehendes sportliches Angebot in inklusivem Ambiente für eine große Zahl von Kindern
- Wir fördern alle teilnehmenden Kinder und Jugendliche in ihrer sportlichen, in ihrer allgemeinen Fähigkeitsentwicklung und helfen mit, Entwicklungen von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein anzustoßen
- Sozial, kulturell und gesundheitlich benachteiligte Kinder werden aufgefangen, indem sie sich ohne Ausgrenzung und stets wertgeschätzt im Kreis von annähernd Gleichaltrigen bewegen können
- Etwa ein Drittel der Kinder mit besonderen Fähigkeiten und besonderen Bedürfnissen wird im Herbst 2015 in eine reguläre Jugendmannschaft der beiden Vereine aufzunehmen sein, sofern sie und ihre Eltern das wünschen
- Aus der gesamten Gruppe der teilnehmenden Kinder werden rund 70% in Mannschaften des Vereins übergehen. Das sehen die Vereine als bedeutsames Ergebnis des Projekts

3.2.

- Wir unterstützen Trainer, Betreuer, Verantwortliche und Eltern im Verein, auf deren Entwicklung das Pilotprojekt positive Wirkungen ausübt
- Unsere Fortbildungen für Jugendtrainer und Betreuer leisten wichtige Beiträge zu deren weiteren Qualifizierung, sportfachlich wie inklusiv-pädagogisch und sozial-kommunikativ
- Wir entwickeln, präsentieren und trainieren Methoden für Erwachsene zum angemessenen sozialen Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Fähigkeiten und Bedürfnissen
- Damit vermitteln wir fachliche Kenntnisse zur Vielfalt kindlicher und jugendlicher Entwicklungen und arbeiten an sozialen und pädagogischen Kompetenzen von begleitenden Erwachsenen
- Das Ansehen der Vereine in ihrem lokalen Umfeld hat sich durch das Projekt noch weiter verbessert

3.3.

- Wir beteiligen uns an Entwicklung und Erprobung eines inklusiven Spielbetriebs
- Methoden von angemessener Betreuung und von inklusivem Coaching sind ebenso Ergebnis der Pilot-Projekte wie der Aufbau von unterstützenden Strukturen (intern im Verein, extern im lokalen Umfeld)

3.4.

- Schließlich entwickeln wir gemeinsam mit den Pilot-Vereinen Methoden professionellen Projektmanagements, seriöser Evaluation und Nachhaltigkeit sowie des Gewinns von Ehrenamtlichen mit professionellen Kompetenzen

⁹ Siehe die ausführlichen Bausteine auf unserer Webseite

3.5.

- Die hohe Beteiligungs- wie Haltequote¹⁰ der Kinder sind wichtige quantitative Parameter für einen Wirksamkeits-Nachweis
- Die hohe Beteiligungs- wie Haltequote¹¹ auch der Erwachsenen sind wichtige quantitative Parameter für einen Wirksamkeits-Nachweis

Fazit

- **Unsere Pilot-Projekte "Inklusion im Verein vor Ort" zeigen eindeutig, dass**
 - mit einem der Sache angemessenen Konzept
 - mit humanistisch orientierten, Team-fähigen Persönlichkeiten mit Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit
 - mit einer hohen qualifizierten Betreuungsdichte vor Ort
 - mit einer zielgerichteten sozialen und lokalen Vernetzung
 - mit sozial engagierten institutionellen Partnern und finanziellen Unterstützern
 - sowie mit einem qualifizierten Projektmanagement
 - zu vertretbaren Kosten¹²

inklusive Arbeit im Sport, im Freizeitbereich, im sozialen Nachbarschaftsraum erfolgreich möglich ist.

¹⁰ Diese Quoten werden von uns als signifikant eingeschätzt. Zum einen weisen Kinder mit bestimmten (vorwiegend psychischen) Beeinträchtigungen häufig ein geringes Durchhaltevermögen und nicht sehr hohe Toleranzschwellen auf, sie "verlieren leicht die Lust" aus (für Nicht-Betroffene) oft nichtig erscheinenden Anlässen. Zum anderen verlangen Kinder mit entsprechenden Bedürfnissen ihren Eltern viel ab, sie müssen vor allem regelmäßig zum Training gebracht und wieder abgeholt werden, auch die Eltern der Kinder bringen also eine hohe Dauer-Leistung über mehrere Monate. - Hier ist demzufolge ein wichtiger Spielraum vorhanden, der eine Erhöhung von Beteiligungen durch eine deutliche Verbesserung von praktischen *Angeboten an Eltern* verspricht

¹¹ Auch diese Quoten werden von uns als signifikant eingeschätzt. Wir arbeiten mittlerweile mit einem relativ festen Bestand von mehreren Dutzend ehrenamtlichen Persönlichkeiten im sportlichen, im pädagogischen, im organisatorischen wie im Leitungsbereich. Das bisher erreichte hohe Niveau an sportfachlichen, pädagogischen und Team-Entwicklungs-Kompetenzen ist ein ganz wesentliches Ergebnis unseres Projekts, natürlich aufbauend auf Einstellungen, Haltungen und breit gefächerten Fähigkeiten jedes einzelnen Team-Mitglieds

¹² Es ist uns bewusst, dass 12.000 - 14.000 Euro allein für zwei inklusive Pilotprojekte über die Dauer eines halben Jahres sehr viel Geld sind und wir haben allen Grund, den Persönlichkeiten, Einrichtungen, Institutionen, Betrieben und Stiftungen ganz herzlich zu danken, die das durch ihre Zuwendungen überhaupt erst ermöglicht haben. - Bei diesen Kosten ist zu berücksichtigen, dass der ehrenamtliche Anteil an den Pilot-Projekten um ein Vielfaches höher liegt. - Und wenn ein Land wie unseres die UN-Konvention zum Umgang mit behinderten Menschen unterschreibt und bei allen erdenklichen Gelegenheiten das 'Banner der Inklusion' schwenkt, ist zu bedenken, dass qualifizierte inklusive Arbeit nicht zum Null-Tarif zu haben ist

4 Vorausgesetzt, es gelingt, die Finanzierung der beiden Pilot-Projekte auch über den bis jetzt geplanten Zeitpunkt September 2015 hinaus zu sichern, dann zeichnen sich vor allem folgende Anschlussziele und -anforderungen ab:

Ausblick

- In beiden Pilotvereinen SG 01 Hoechst und FC Heisenrath Goldstein muss der Übergang von dazu bereiten und dazu fähigen Kindern aus der inklusiven Trainingsgruppe in einem wohl geordneten Prozess organisiert werden; weder für die Kinder und ihre Eltern, noch für den Verein und seine Trainer dürfen Abläufe unübersichtlich sein¹³
- Die Trainer von Mannschaften, in denen Kinder mit besonderen Fähigkeiten, besonderen Bedürfnissen und gelegentlich besonderen Verhaltensweisen in den regulären Trainings- und Spielbetrieb übernommen werden, benötigen unmittelbar im Training eine externe Unterstützung von mindestens einem geschulten Assistententrainer und mindestens zwei geschulten pädagogischen Begleiterinnen aus dem Kickwerk-Pool
- Aus dem Kreis von Eltern sämtlicher Kinder im Verein sollten weitere Begleiterinnen, Begleiter ausgebildet werden, die auch bei Spielen der Mannschaften präsent sind
- Aus dem Kreis von Trainern des Vereins sollten weitere 'Inklusions-Trainer' ausgebildet werden, um den auch in anderen Mannschaften angelehnt an den Kickwerk-Standard zu arbeiten
- Begleitend muss absehbar möglichst regelmäßig in den kommenden Jahren eine inklusive Trainingsgruppe aufrecht erhalten werden
- Personalplanung und Personalentwicklung des gesamten Projekts SFZ / Kickwerk müssen entsprechend dynamisch entwickelt, strukturiert und einschließlich regelmäßiger Fortbildungen organisiert werden
- Die Kickwerk-Konzeption der inklusiven Kultur der Akzeptanz im Sport muss, auch im Austausch mit anderen ähnlich angelegten Projekten und Initiativen an neue Erfahrungen angepasst und fortentwickelt werden¹⁴
- Die Erfahrungen des SFZ / Kickwerk und die Erfahrungen von weiteren (Sport-) Vereinen in Frankfurt hinsichtlich inklusiven Angeboten im Sport sollten zusammengeführt, von interessierten Vereinen und Persönlichkeiten ausgewertet und mit dem Ziel eines Konzepts "*Sport in Frankfurt inklusiv*" entwickelt werden - was eine Aufgabe für den Sportkreis Frankfurt als Impulsgeber sein sollte¹⁵

¹³ Zur Zeit arbeitet der Jugendleiter des FC Heisenrath Goldstein für diesen Übergang ein Konzept aus, dessen Umsetzung ab Oktober 2015 aktuell wird

¹⁴ Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Erfahrungen sollten sich konzeptionelle Weiterentwicklungen zunächst im Wesentlichen fokussieren auf:

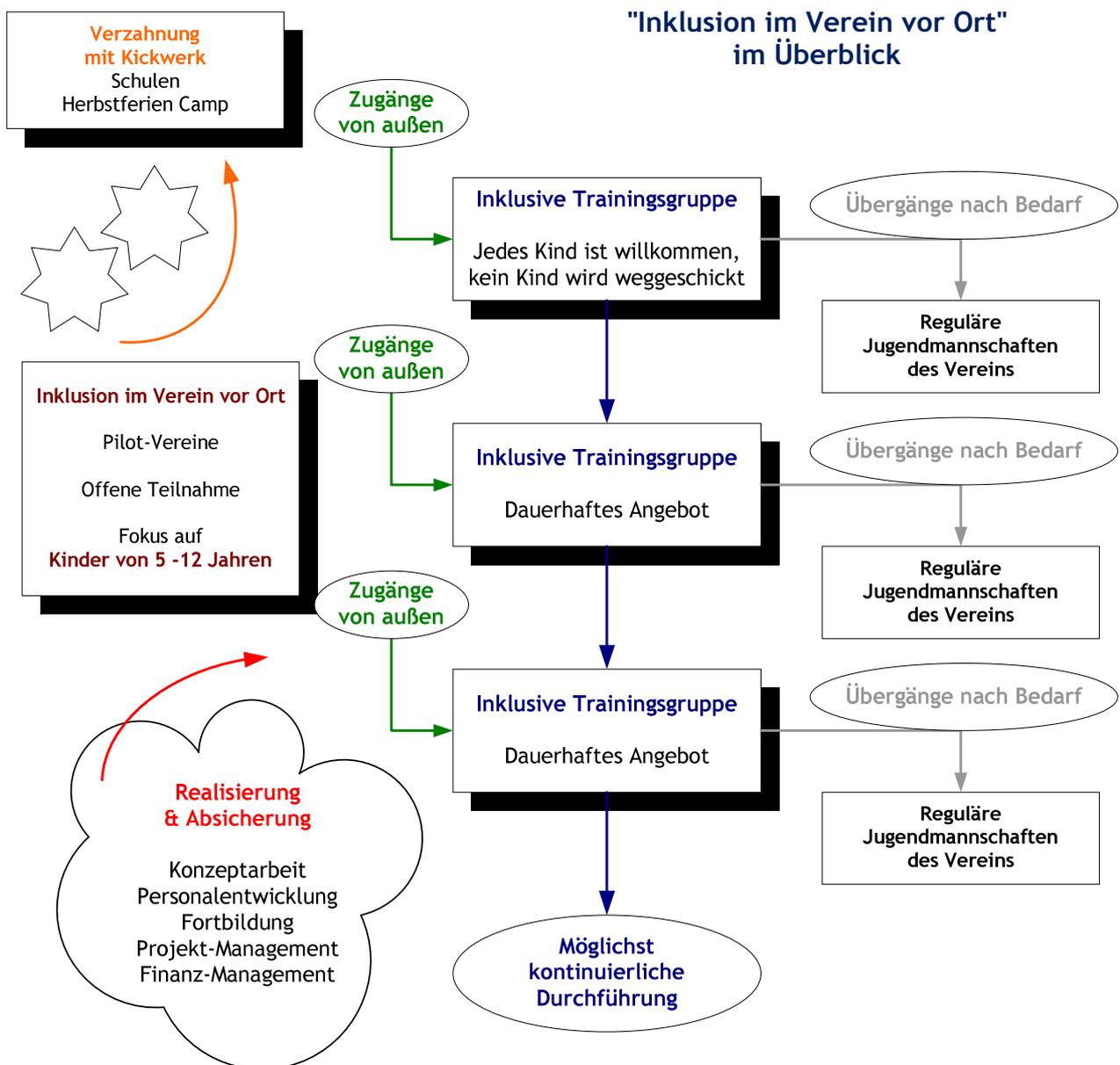
- Wesentliche Merkmale von Inklusion in einem relativ offenen sozialen Raum
- Gemeinsamkeiten von und Differenzen zwischen Inklusion in sozial offener Umgebung einerseits, in anders organisiertem (vorwiegend schulischem) Setting andererseits
- Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlicher Konstellationen und die 'Professionalisierung' ehrenamtlicher Projektrealisierung
- Strukturelle, personelle, materielle und finanzielle Aufwendungen
- Inklusive Effekte planen, erkennen, messen, bewerten und nachhaltig ausbauen

¹⁵ Mit dem zahlenmäßig begrenzten Personal des Kickwerk-Pools ist eine Ausweitung auf Frankfurt sicher nicht möglich, denkbar sind hingegen Weitergabe von Erfahrungen, Austausch von Konzepten, gemeinsame Fortbildungen, Anschub-Impulse für interessierte Vereine und vor allem eine Koordination über den Sportkreis

Fast alle Anschlussziele und -anforderungen definieren kontinuierliche Aufgaben. Das muss bei der Formulierung von Projekt-Etappen-Zielen beachtet werden. Auf jeden Fall sind erste Schritte schon im Jahr 2015 / 2016 zu gehen.

Im Sozialen Fußball Zentrum Frankfurt-West / Kickwerk hat es sich bisher bewährt, mit einer Ein-Jahr-Perspektive zu arbeiten: Kinder und Eltern, Vereine und Schulen, Institutionen und Persönlichkeiten einer interessierten Öffentlichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Zusagen zu Zielen und Durchführung stets nur für die Dauer eines Jahres. Nach jeweils einem Jahr muss ein Stand erreicht sein, der einen positiven Ertrag der Arbeit gewährleistet, selbst wenn das Projekt nicht fortgesetzt werden könnte. Es muss sich für alle, die Ideen, Kraft, Zeit und finanzielle Unterstützung investieren, auf jeden Fall gelohnt haben.

Der heutige Stand am Ende des Kickwerk-Jahres 2014 / 2015¹⁶ ist: **Inklusion ist machbar.**



Stand: 20.08.2015

¹⁶ Zur Erinnerung: Kickwerk wird geplant und organisiert in Anlehnung an das Schuljahr, was den Umgang mit uns für einige Institutionen, Betriebe, Stiftungen, die uns fördern, zu unserem Bedauern mitunter etwas erschwert. Um so größer ist unsere Dankbarkeit für die Unterstützung.